19. AUSGABE 2024

FOKUS

HEUCHELHOF

STADTTEILZEITUNG

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

der Place de Caen war seit April jeden Samstag Schauplatz unterschiedlicher Aktivitäten, die für viel Leben und Abwechslung gesorgt haben. Nach dem Auftakt, der Skateaktion des Jugendzentrums, folgte das große Maibaumfest mit dem 90jährigen Jubiläum der Stadtbau. Direkt anschließend ging es bis in den Juni hinein weiter mit Veranstaltungen, zu denen das Aktionsbündnis Bunter Heuchelhof unter dem Motto „Wir beleben den Place de Caen" aufgerufen hatte: Kindermitmachtag, Pflanzentauschbörse, Kleines Straßenmusikfest, Lebendiges Gleichnis (Andacht und gemeinsames Mittagessen) und Flohmarkt.

Der Bürgerverein, das Aktionsbündnis Bunter Heuchelhof, viele Kooperationspartner und engagierte HeuchelhoferInnen wirkten zusammen und auch Stadträte brachten sich ein. Oberbürgermeister Christian Schuchardt und Sozialreferentin Dr. Hülya Düber nutzten diese Gelegenheiten immer wieder, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und dabei zu sein.

In dieser Ausgabe des Fokus Heuchelhof geht es u.a. auch um die Berner Straße. Doris Mock und Sigi Scheidereiter berichten über die Vielfalt der Sozialen Einrichtungen, die dort angesiedelt sind. Hier befindet sich auch eines der Wahrzeichen des Stadtteils, das Gut Heuchelhof mit seinem weithin sichtbaren Windrad, das wir dieses Mal als Titelfoto ausgewählt haben.

Der Fokus Heuchelhof lebt von der Unterstützung durch Kooperationspartner und die BürgerInnen im Stadtteil. So wie Doris Mock haben uns weitere Bürgerinnen und Bürger Textbeiträge oder Fotografien zur Verfügung gestellt. Ein herzlicher Dank an Stefanie und Alexander Kühn, Nina Wieberg, Györgiy Bortnyik und Teresa Horn. Zudem an Annie Mündlein, Meinrad Löhr, Peter Wisshofer und Judith Kelemen von der Stadtbau. Und ganz besonders möchte ich mich bei unserer Würzburger Sozialreferentin Dr. Hülya Düber für ihren Beitrag in dieser Ausgabe bedanken.

Auch im Sommer geht es auf dem Heuchelhof weiter mit bewährten und neuen Angeboten und vielen Veranstaltungen. Schauen Sie bitte immer wieder in die Schaukästen und achten Sie auf Plakate im Stadtteil!

Hermine Seelmann

Hintere Reihe (von links nach rechts): Martin Herrlein, Manfred Dürr, Martin Heilig, Udo Feldinger, Alexander Kolbow, Teresa Horn, Alexander Kühn, Stefan Rettner

Sitzend (von links nach rechts): Friederike Reiser-Dobler, Thorsten del Boca-Boers, Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Reiner Maier, Christiane Kerner, Dr. Helge Grob, Hannes Wagenhöfer

Spendenaktion Bänke

Trotz widriger Witterungsbedingen trafen sich am Freitag den 19.04.2024 Vertreter*innen des Bürgervereins Heuchelhof mit Oberbürgermeister Christian Schuchardt, mehreren Stadträten, dem Leiter des Gartenamtes Dr. Grob und zwei Mitarbeitenden des Gartenamtes am Freizeitgelände auf dem Katzenberg.

Der Bürgerverein sammelte unter Federführung seiner 1. Vorsitzenden Christine Kerner in einer ersten Spendenaktion 8200€ für die Bänke am Panoramaweg. Mit der symbolischen Übergabe des Spendenschecks aus den Händen von Frau Kerner an Oberbürgermeister Christian Schuchardt können 2 Doppel– und 8 Einzelbänke angeschafft werden. Ein großer Dank geht an die zahlreichen, großzügigen Spender*innen, die es ermöglicht haben, so viele Sitzgelegenheiten zu finanzieren.

Eine weitere Spendenaktion in Zusammenarbeit mit der Bürgervereinigung Heidingsfeld soll nun einzelne weitere Sitzgelegenheiten möglich machen. Diese werden dann z. B. an den Boule- und Basketballplätzen sowie am Pumptrack zu finden sein.

Wer die beiden Bürgervereine unterstützen möchte, kann dies gerne mit einer zweckgebundenen Spende auf das Spendenkonto tun: **DE 81 7905 0000 0001 3007 14** Verwendungszweck **„Bänke–Freizeitgelände".**

Aktuelle Informationen zum Freizeitgelände auf dem Katzenberg finden Sie unter www.buergerverein-heuchelhof.de oder folgen Sie uns auf Instagram @bv_heuchelhof

Text und Bild: Stefanie Kühn

Herausgeberin: Stadt Würzburg
Quartiersmanagement Heuchelhof mit
Unterstützung des Bürgervereins Heuchelhof
Redaktion: Siegfried Scheidereiter,
Hermine Seelmann, Jakob Müßig,
Moritz Bernoth

Layout&Design: Anastasia Schmid
Titelfoto: Dorothea Seelmann
V.i.S.d.P. Hermine Seelmann
(Quartiersmanagerin Heuchelhof)
Die einzelnen Inhalte geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt:
Quartiersmanagement Heuchelhof
Den Haager Straße 18
97084 Würzburg
0931 20 55 70 70
hermine.seelmann@stadt.wuerzburg.de

INHALT

Grußwort Dr. Hülya Düber 4

Aktionsbündnis Bunter Heuchelhof..... 5

90 Jahre Stadtbau..... 6

Maibaumfest 8

Fest der Fantasie 10

Straßennamen auf dem Heuchelhof..... 11

Berner Straße: Überblick..... 12

Skateaktion 14

Stadtradeln 14

Müllsammeln 15

Digitale Bildung im Alter 15

Bürgerverein Heuchelhof e.V.

Liebe Heuchelhoferinnen
und Heuchelhofer,

das Thema Tiefgaragen wird uns noch lange beschäftigen. Gerne halte ich Sie auf dem Laufenden.

Teilbereich A (Römer Straße und Pariser Straße)

- Baurecht, die Tiefgaragen werden verfüllt
- Es entstehen Oberflächenparkplätze
- Brunowerk könnte ein Parkdeck bauen

Teilbereich B
(Luxemburger Straße und Den Haager Straße)

- Es läuft ein Werkstattverfahren
- Die Öffentlichkeit wird im Herbst informiert
- Überlegungen von Teilsanierung

Teilbereich C
(Brüsseler Straße und Bonner Straße)

- Eigentümer haben sich in einer Versammlung für eine Notabstützung entschieden

Der Bürgerverein Heuchelhof e.V. hat eine Petition „Quartiergaragen für den Heuchelhof“ aufgestellt.

Bitte unterschreiben Sie in den Geschäften Bäckerei Rösner, Blumenladen Herler oder in der Heuchelhof-Apotheke. Gerne auch online: **www.openpetition.de/petition/online/forderung-nach-quartiersgaragen-am-heuchelhof-im-h1**

Die gesammelten Unterschriften werden dem Oberbürgermeister am 20. Juni 2024 vor der Stadtratssitzung um 14.30 Uhr übergeben. Über viele Begleiter würden wir uns freuen.

Wo wir unterstützen können, sind wir aktiv. Lassen Sie uns wissen, wenn Sie Hilfe brauchen.

Viele Bilder zu gelungenen Veranstaltungen auf dem Place de Caen, wie zum Beispiel zu unserem Maibaumfest, finden Sie in diesem Heft.

Ein dickes Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer! So können wir gerne miteinander feiern.

Ihre Christiane Kerner

„Was ich für Sie tun kann, dafür setze ich mich ein!“

Bürgerverein Heuchelhof e. V.

Kontakt: Christiane Kerner

Tel. 0931/662605

christiane@familie-kerner.de

„ICH SAGE DANKE“

ERFOLGREICHE QUARTIERSARBEIT AUF DEM HEUCHELHOF

Foto: Tobias Koch

Liebe Heuchelhoferinnen und Heuchelhofer,

ich freue mich sehr, dass Sie die aktuelle und somit 19. Ausgabe der Stadtteilzeitung Fokus Heuchelhof in den Händen halten. Die Stadtteilzeitung ist eines der vielen Projekte, welche neben der Vernetzung der Akteure im Stadtteil, der Unterstützung von Ehrenamtlichen, Vereinen und Initiativen sowie der Entwicklung und Umsetzung von neuen sozialen Maßnahmen, bei der Quartiersarbeit angedockt ist.

Das Quartiersmanagement ist mir als Referentin des Sozialreferates besonders wichtig, da es als Anlaufstelle für die Bewohner:innen dient. Neben den oben aufgelisteten Aufgaben ist ein weiterer wichtiger Baustein die Unterstützung von Festen und Veranstaltungen, so können Sie in dieser Ausgabe bspw. etwas über das große Maibaumfest mit dem 90-jährigen Stadtbaujubiläum lesen.

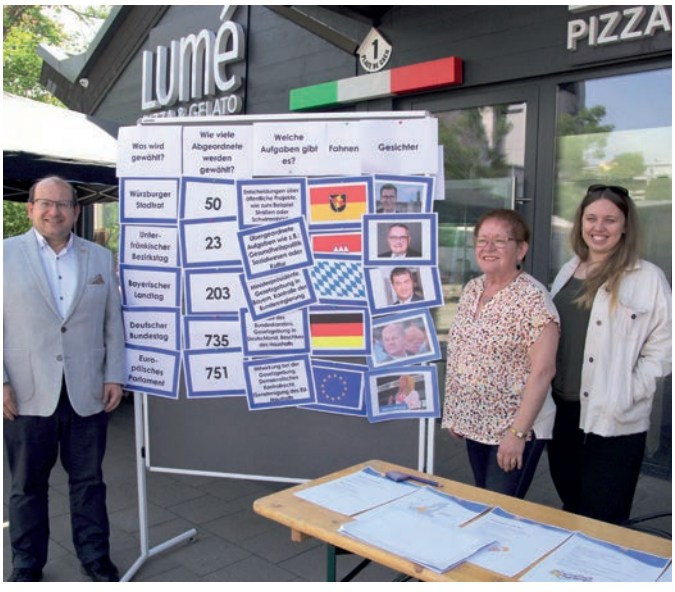
Bereits im Jahr 2001 wurde das Quartiersmanagement am Heuchelhof über das Bund- und Länderprogramm „Soziale Stadt“ initiiert und legte somit den Grundstein aller aktuellen Quartiersmanagements in Würzburg. Weitere Grundlagen für die Quartiersentwicklungsplanung waren die zentrale Handlungsempfehlung im Sozialbericht 2017 und der darauf aufbauende Auftrag des Stadtrates im Juli 2020, ein Gesamtkonzept zur Quartiersentwicklung für die Stadt Würzburg zu erstellen. Es erfüllt mich mit großem Stolz, dass neben dem Heuchelhof mittlerweile 8 weitere Stadtteile von der Arbeit der Quartiersmanager:innen profitieren können. Doch Quartiersarbeit kann nicht ohne Sie, liebe Bürger:innen, gelingen. Insbesondere Ihr großes ehrenamtliches Engagement belebt den Heuchelhof und macht ihn zu etwas Besonderem. In Kooperation mit dem Quartiersmanagement, Vereinen und Projekten entwickelten Sie in den letzten Jahrzehnten ein reichhaltiges Freizeit-, Bewegungs- und Bildungsangebot für die Kinder, Familien und Erwachsenen. Sie, die Menschen die hier leben und sich einbringen, leisten einen ganz wichtigen Beitrag für die Atmosphäre und die Stimmung auf dem Heuchelhof und ermöglichen den Menschen, miteinander in Kontakt zu kommen. Das Quartiersmanagement bietet dazu die passenden Räumlichkeiten und fachliche Expertise.

Darüber hinaus sind die Schulen, Kirchen und Vereine engagierte Akteure mit wichtigen Impulsen und einer breiten Angebotspalette für den Stadtteil. Auch in dieser Ausgabe des Fokus Heuchelhof können Sie sich über das Gesamtgeschehen am Heuchelhof, sowie die kleinen und großen Ereignisse informieren und von geplanten Aktionen erfahren.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei!
Ihre Dr. Hülya Düber
Sozialreferentin Stadt Würzburg

AKTIONSBÜNDNIS BUNTER HEUCHELHOF

IMPRESSIONEN VOM PLACE DE CAEN



Fotos: Hermine Seelmann, Georg Bortnyik

90 JAHRE STADTBAU

FAST 60 JAHRE AM HEUCHELHOF

Foto: privat

90 JAHRE STADTBAU Zuhause in Würzburg

Die Stadtbau Würzburg GmbH feiert in diesem Jahr ihr 90. Firmenjubiläum: Am 3. Dezember 1934 erfolgte die notarielle Beurkundung der Gründung der „Gemeinnützigen Baugesellschaft für Kleinwohnungen“ – die Keimzelle der heutigen „Stadtbau Würzburg“.

1934 bis 1955: Die Anfänge, Zerstörung und Wiederaufbau

In der Stadt herrschte Wohnungsnot und die Folgen des Ersten Weltkriegs waren ebenso wenig verkraftet wie die der Weltwirtschaftskrise. 555 Wohnungen konnte die Gesellschaft bis 1945 bauen. Die ersten Gebäude entstanden in der Sanderau (Ludwigkai), im Frauenland (Mönchbergstraße) und in der Zellerau. Nach der Zerstörung der Stadt am 16. März allerdings musste man wieder bei null anfangen. 1955 hatte die „Gemeinnützige“ einen Bestand von 1.435 Wohnungen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinnützigen Baugesellschaft für Kleinwohnungen entstand 1956 in den Ruinen der Ludwigstraße 8 neben 16 Wohnungen ein Bürotrakt. Noch heute befinden sich dort die Büros der Stadtbau Würzburg.

Die 60er und 70er Jahre: Der Heuchelhof entsteht

Die 60er und 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts waren die hohe Zeit der städtebaulichen Großprojekte in ganz Westdeutschland. Für visionären Städtebau in Würzburg stehen die Lindleinsmühle und vor allem der Heuchelhof.

1961 hatte die Stadt Würzburg 216 Hektar Land auf einer Hochfläche im Süden erworben. Ein Stadtteil mit 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern sollte hier entstehen und nach einem landwirtschaftlichen Gut, das hier stand, „Heuchelhof“ heißen. Um diesen neuen Stadtteil Wirklichkeit werden zu lassen, gründete die Stadt Würzburg 1966 die „Heuchelhofgesellschaft – Städtische Entwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH“. Mit der „Gemeinnützigen“ und der „Heuchelhofgesellschaft“ hat die heutige Stadtbau Würzburg also zwei historische Wurzeln.

Bis zum Beginn der Hochbauarbeiten vergingen nach dem Grundstückskauf zehn Jahre. Das Konzept von H 1, dem ersten Teilabschnitt, war ein hochverdichteter Kern mit bis zu zwölfgeschossigen Hochhäusern umgeben von lockerer Einfamilienhausbebauung mit einem Einkaufszentraum am Place de Caen als Zentrum. H 1 gilt als der Nukleus des Heuchelhofs.

Der südliche Teil des Heuchelhofs wurde zunächst H 2 genannt und später in die Bauabschnitte H 2 bis H 7 unterteilt. Die Geschosshöhen wurden hier deutlich reduziert und die Ein- und Mehrfamilienhäuser in sogenannten „Rundlingen“ kreisförmig angeordnet. Entstanden sind der Wiener, der Madrider, der Prager und der Athener Ring. Auf dem Gebiet des ehemaligen Vogelshofes errichtete die Heuchelhofgesellschaft mehr als 200 geförderte Wohnungen. Beide Gesellschaften waren beim Bau des Heuchelhofs aktiv beteiligt.

Eine Zeitschiene zur Firmengeschichte

1934	Gründung der Gemeinnützigen Baugesellschaft für Kleinwohnungen
1963	Erster Spatenstich für die Lindleinsmühle
1966	Gründung der Heuchelhofgesellschaft
1971	Baubeginn des Abschnitts H 1 auf dem Heuchelhof
1987	Fertigstellung des Bauabschnitts H 1
1993	Bau von 224 öffentlich geförderten Wohnungen auf dem Gebiet des ehemaligen Vogelshofes
1998	Umbenennung der Heuchelhofgesellschaft in Stadtbau Würzburg
1999	Beginn des Projekts „Soziale Stadt“ auf dem Heuchelhof
2011	Verschmelzung der beiden Gesellschaften zur Stadtbau Würzburg
2024	90. Firmenjubiläum der Stadtbau Würzburg

Die Entwicklungen im neuen Jahrtausend

In den 1990er-Jahren zogen immer mehr Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland. 1999 legten die Bundesregierung und die Länder das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ auf. Würzburg wurde mit dem Quartier H 1 als eine der ersten bayerischen Städte in das Programm aufgenommen. Der Stadtteil wurde über einen Zeitraum von zehn Jahren aufgewertet: Die Mischung aus städtebaulichen und sozialen Maßnahmen umfasste z.B. die Schließung der Arkaden und Verwandlung in Büros, Läden und Abstellflächen, die Erweiterung der Grünflächen, die Schaffung von Plätzen für Kinder und Treffpunkten für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Erweiterung der kulturellen und sozialen Angebote.

Die Stadtbau Würzburg heute

Zunächst wurde die Heuchelhofgesellschaft in „Stadtbau Würzburg“ umbenannt. Die Verschmelzung mit der Gemeinnützigen Baugesellschaft zur „großen Stadtbau“ erfolgte erst 2011. In einer Wohnung der Stadtbau leben heute mit mehr als 11.000 Bewohnerinnen und Bewohnern fast zehn Prozent der Würzburger Bevölkerung. Mit dem laufenden Neubauprojekt im Hubland erhöht sich der Bestand auf über 5.600 Wohnungen und der Anteil von sozial gefördertem Wohnraum steigt auf über 40 Prozent.

Auf dem Heuchelhof gehören der Stadtbau 828 Wohnungen. Das entspricht etwa 15 Prozent des Gesamtbestandes. Das Stadtteilbüro befindet sich in der Den Haager Straße 16. Die Quartiersbetreuung ist dort für die Mieterinnen und Mieter der Stadtbau donnerstags zwischen 9 und 12 Uhr persönlich zu erreichen. Regelmäßig investiert das Unternehmen in die Erhaltung des Bestandes, aber auch in die Frei- und Grünflächen: So gestaltet das Stadtbau-Freiflächenmanagement eine große Grünfläche im Straßburger Ring um: Dort werden nicht nur Spielmöglichkeiten, sondern auch Boden- und Hochbeete geschaffen, die von den Mieterinnen und Mietern bewirtschaftet werden können. In den nächsten Jahren wird es zwei große Themen am Heuchelhof geben: die Sanierung der Tiefgaragen der Eigentümergesellschaften und die Modernisierung insbesondere der Hochhäuser im Stadtteil.

Die Stadtbau Würzburg ist Mitglied der Bürgerverein Heuchelhof e. V. und unterstützt treu die sozialen und kulturellen Akteure und Angebote des Stadtteils. Mit einer großzügigen Spende beteiligt sich die Stadtbau z. B. an der derzeitigen Aufwertung der Freizeitfläche auf dem Katzenbergtunnel.

Im laufenden 90. Jubiläumsjahr dürfen sich die Würzburgerinnen und Würzburger über vielfältige Aktivitäten freuen. Die Reihe an Jubiläumsveranstaltungen hatte mit dem Bürgerfest am 4. Mai auf dem Heuchelhof ihren Auftakt genommen. In den Monaten Mai und Juni folgen Feste für alle Stadtbau-Mieterinnen und -Mieter in den einzelnen Quartieren. Eine groß angelegte Kampagne im regionalen Radiosender startete bereits zu Jahresbeginn. Als besonderes Geschenk an die Stadtgesellschaft entsteht außerdem ein Buch über das Wohnen in Würzburg. Dieses wird im Rahmen einer öffentlichen Buchpräsentation am 24. Juli 2024 im Felix-Fechenbach-Haus von den Autoren Roland Flade, Wolfgang Orians und Hans Sartoris vorgestellt.

Judith Kelemen, Stadtbau

Fotos: Stadtbau

BÜRGERFEST AUF DEM PLACE DE CAEN

Am 4. Mai fand das alljährliche Maibaumfest auf dem Place de Caen gemeinsam mit dem 90jährigen Jubiläum der Stadtbau statt.

Wie fast jedes Jahr war zum Glück gutes Wetter, so dass alle das Fest, das dieses Jahr durch ein Kinderprogramm ergänzt war, in vollen Zügen genießen konnten. Viele freiwillige Helferinnen und Helfer vom Heuchelhof sorgten durch ihren Einsatz dafür, dass dieses Fest gelingen konnte. Die Organisation hatte wie jedes Jahr der Bürgerverein Heuchelhof übernommen, dieses Jahr unterstützt durch die Stadtbau, die ihre Mieterinnen und Mieter eingeladen hatte und eine Ausstellung über die Geschichte des Wohnungsunternehmens zeigte.

Mit dem Bieranstich wurde das diesjährige Maibaumfest um 10:00 Uhr eröffnet. Christiane Kerner, Teresa Horn, Alexander Kühn (Bürgerverein), Pfarrer Tobias Graßmann und Hermine Seelmann (Quartiersmanagement Heuchelhof) ließen sich gemeinsam den ersten frisch gezapften Schluck schmecken. Um die Mittagszeit begrüßte Hans Sartoris, Geschäftsführer der Stadtbau, die zahlreichen Gäste und freute sich, mit den vielen HeuchelhoferInnen 90 Jahre Stadtbau feiern zu können.

Auch der Ehrengast, Oberbürgermeister Christian Schuchardt, war begeistert, dass das Maibaumfest so viele Menschen auf dem Place de Caen vereint und dass so viele Menschen geholfen haben, um eine so große stimmungsvolle Feier zu ermöglichen. Das Essensangebot reichte von Bratwürsten und Steaks, über Reisgerichte, Samosas oder Salat bis zu Tschebureki und Schaschlik. Das Jugendzentrum, der Verein Beweg Dich, das Interkulturelle Frauenprojekt Blickpunkt und die Arche – Kaffee und Kuchen - hatten für diese Vielfalt gesorgt.

Selbstverständlich durfte das Bühnenprogramm nicht fehlen und so hatte Christiane Kerner, Vorsitzende des Bürgervereins, ein abwechslungsreiches und schmissiges Bühnenprogramm erstellt, bei dem sich Tanzgruppen und Chöre präsentieren konnten. Es gab Modern Dance, Contemporary Dance und Line-Dance, Sambo und Zumba und vieles mehr zu sehen – Kinder und Erwachsene waren auf der Bühne. Beteiligt waren das Moderne Tanztheater Fly mit ihrer Trainerin Kristina Shaible, eine Tanzgruppe aus dem Jugendzentrum, Mikas Tanzschule unter der Leitung von Carina Dobhan und viele TänzerInnen und SportlerInnen vom Verein Beweg Dich mit Julia Satoloka und Denis Batschurin. Zwei Chöre, der Chor des Mrija-Vereins und der Chor „Sonnenklang“ aus Fürth, konnten die ZuhörerInnen in ihren Bann ziehen.

Während des Bürgerfests fand auf der Wiese an der Bonner Straße das Kinderprogramm und ein Kinderflohmarkt statt. Es gab Spiele und Mitmachangebote wie z. B. das beliebte Fische Angeln oder Pedalo und Stelzen Laufen und die Rollrutsche war ebenso wie die Hüpfburg während des ganzen Tages in Dauerbetrieb. Beim

Foto: Steffi Kühn

Flohmarkt feilschten die Kinder miteinander um die Preise. Am Kinderprogramm beteiligten sich der Familienstützpunkt sowie die Erziehungsberatungsstelle, und der städtische Fachbereich Kinder und Familie stellte Rollrutsche, Hüpfburg und vieles mehr aus dem Mobilen Spielpaket zur Verfügung. Die Ortsgruppe Würzburg-Kitzingen der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland präsentierte sich mit einem Infostand.

Das Maibaumfest hat wieder einmal gezeigt, wie gerne die Menschen auf dem Heuchelhof miteinander feiern. Die Organisation des Festes gelang einmal mehr, weil sich so viele Kooperationspartner und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer beteiligten.

Moritz Bernoth

FSJ im Treffpunkt Altes Schwimmbad

Fotos: Nina Wieberg, Georg Bortnyik

14. FEST DER FANTASIE 2024

BILDER, PLASTIKEN, FOTOKUNST

Das diesjährige Fest der Fantasie wurde durch den Bürgerverein Heuchelhof e.V. (Alexander Kühn und Ernst-Martin Eras) mit Unterstützung der evangelischen Gemeinde (Pfarrer Dr. Tobias Graßmann) organisiert.

Mit über 100 Besucher*innen fand die Vernissage zur Eröffnung der Kunstausstellung am 1. Mai in der Gethsemanekirche großen Anklang. Die wunderbaren Klänge der Violinistin Natalia Kulchytskyy begeisterten die Besucher und so stand neben Kunst und Musik die gute Laune im Mittelpunkt.

In einer umfangreichen Zusammenstellung von Fotografien, Bildern und Plastiken stellten der Altmeister Otto Kindermann und weitere langjährig unterstützende Künstlerinnen und Künstler, wie Svetlana Hein und ihre Schüler*innen, Meike Marina Münck-Wettlaufer, Tanja Landolt, Elwira Leikam, Elena Stein, Wilfried Klässer und Rolf Wagemann ihre Werke in der Gethsemanekirche aus. Aber auch neue Künstler, wie Orest Kulchytskyy und Esther Bortnyik haben wunderbare Werke zur Verfügung gestellt. Mich persönlich haben vor allem die Fotografien von Georg Bortnyik beeindruckt. Posthum wurden auch Bilder von Erich Schönhaar, einem langjährigen Bewohner des Heuchelhofs, gezeigt.

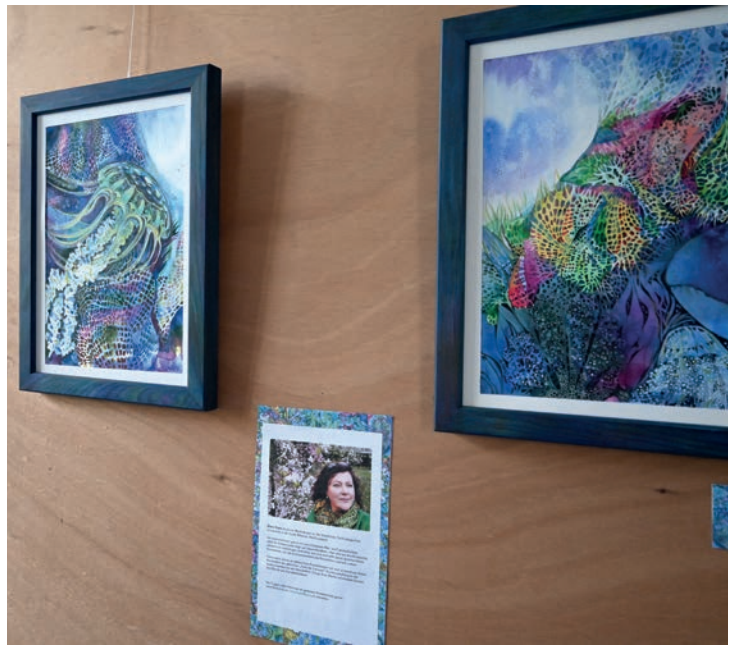
Die Ausstellung wurde mit Ansprachen durch Pfarrer Dr. Tobias Graßmann, Stadträtin Christiane Kerner, des Künstlers und Begründers der Kunstausstellung Ernst-Martin Eras, sowie dem neuen Organisator Alexander Kühn eröffnet. Zwischen den Ansprachen zog Natalia Kulchytskyy mit verschiedenen Musikstücken die Zuhörer in ihren Bann.

Danach konnten die Besucher Fotografien, Bilder und Plastiken bewundern und mit den Künstlern bei Wein, Wasser und Saft ins Gespräch kommen.

Unser Dank gilt den Mitarbeitenden der Arche gGmbH, die für die Häppchen beim anschließenden Empfang sorgten.

Die Kunstausstellung dauerte bis zum 6. Mai und zog fast 400 Zuschauer in die Räume der Gethsemanekirche.

Alexander Kühn



Fotos: Steffi Kühn

STRASSENNAMEN AUF DEM HEUCHELHOF

EDITH-STEIN-STRASSE UND OSSIETZKYSTRASSE

Als der neue Würzburger Stadtteil Heuchelhof geplant und gebaut wurde, stand die Stadt Würzburg vor der Aufgabe, die neu erschlossenen Wege, Plätze und Straßen zu benennen. Im ersten Bauabschnitt H1 (Straßburger Ring) wurden die Innen- und Außenstraßen nach den Hauptstädten europäischer Staaten benannt. Dieses Konzept führte man dann bei den Bauabschnitten H3 (Wiener Ring), H5 (Prager Ring) und H7 (Moskauer Ring) weiter. Später wurden im heutigen Industriegebiet einige Straßen nach Opfern des Nationalsozialismus und nach Widerstandskämpfern benannt.

Die Edith-Stein-Straße

Die Edith-Stein-Straße verbindet die Ossietzkystraße mit der Max-Mengeringhausen-Straße.

Edith Stein (1891–1942) war eine Philosophin und Frauenrechtlerin jüdischer Herkunft. In einer jüdisch-orthodoxen Familie in Breslau geboren, entwickelte sie ein kritisches Verhältnis zur religiösen Tradition ihres Elternhauses. Sie verstand sich zeitweilig auch als Atheistin, ehe sie nach der Lektüre der Autobiographie der heiligen Teresa von Avila im Jahr 1922 zum römisch-katholischen Glauben konvertierte.

Die hochbegabte Schülerin studierte Philosophie und lehrte an mehreren Schulen und Universitäten, was nach der Machtergreifung und der damit einhergehenden Diskriminierung und Verfolgung alles Jüdischen durch die Nationalsozialisten nicht mehr möglich war. Als die Nazis im April 1933 zum „Judenboykott" aufriefen und eine zunehmende Pogromstimmung erzeugten, schrieb Edith Stein an den damaligen Papst Pius XI. mit der Bitte, öffentlich gegen die Judenverfolgung zu protestieren. Ihre Hoffnungen wurden jedoch enttäuscht; eine Antwort aus dem Vatikan erhielt sie nicht.

Nachdem Edith Stein ihre Tätigkeit am Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik in Münster aufgegeben hatte, wo sie unter anderem Vorträge zur Frauenfrage und zu Problemen der Mädchenbildung hielt, trat sie im Jahr 1933 dem Orden der Unbeschuhten Karmelitinnen in Köln bei. Nach ihrer Flucht vor der Verfolgung durch die Nazis in ein Kloster in den Niederlanden, wurde sie dort 1942 von der Gestapo verhaftet, in das Vernichtungslager in Auschwitz deportiert und ermordet. Edith Stein wurde am 11. Oktober 1998 als erste Katholikin jüdischer Abstammung heiliggesprochen. Heute ist sie für ihren unglaublichen Mut und für ihren feministischen Einsatz bekannt.

Die Ossietzkystraße

Die Ossietzkystraße führt von der Stauffenbergstraße durch das Industriegebiet zur Y-Spange.

Carl von Ossietzky (1889 – 1938) war Journalist, Pazifist und Träger des Friedensnobelpreises. Nach dem 1. Weltkrieg wurde im Versailler Vertrag die Wiederbewaffnung Deutschlands massiv eingeschränkt, um eine erneute Kriegsfähigkeit zu verhindern. Der schon während der Weimarer Republik heimlich begonnenen Aufrüstung des deutschen Militärs setzte Carl von Ossietzky als Herausgeber der Berliner Zeitschrift „Die Weltbühne" mehrere Artikel entgegen. Aufgrund dieser Veröffentlichung wurde er im Jahre 1932 in einem weltweit verfolgten Gerichtsprozess zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialsten wurde „Die Weltbühne" verboten, Ossietzky festgenommen und als politischer Häftling in mehreren Gefängnissen und Konzentrationslagern interniert. Hier musste er bis zur Erschöpfung Zwangsarbeit leisten und war zudem schwersten Misshandlungen ausgesetzt.

1936 erhielt Ossietzky trotz massiven Widerstands der Nationalsozialisten für sein unentwegtes, mutiges pazifistische Engagement den Friedensnobelpreis. Zur Entgegennahme des Preises durfte er nicht nach Oslo reisen; Adolf Hitler verfügte anschließend, dass kein Reichsdeutscher mehr einen Nobelpreis annehmen dürfe.

Ossietzky starb zwei Jahre später, am 4. Mai 1938, in einem Berliner Krankenhaus, wo er unter Polizeibewachung stand, an den Folgen schwerer Misshandlungen durch die SS und an Tuberkulose, die er sich in den Konzentrationslagern zugezogen hatte.

Jakob Müßig

Fotos: Jakob Müßig, Wikipedia

DIE BERNER STRASSE

EIN ÜBERBLICK

Einige der sozialen Einrichtungen in der Berner Straße gibt es schon seit Mitte der 70er Jahre, andere sind erst in den letzten Jahren dazugekommen. Sie alle gehören zum Bild des jungen Stadtteils Heuchelhof und gestalten eine regelrechte „Soziale Meile“ für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen.

Von der Heuchelhofstraße kommend, flankieren das **Rentenversicherungs-Haus** (1975 als Datenstelle in Betrieb genommen, nach 40 Jahren Abriss und Neubau) sowie die Gebäude der **Main-Post** den Eingang zur Berner Straße.

Noch bevor im Jahr 1973 die ersten Wohnungen im Straßburger Ring bezogen wurden, hatte die Main-Post mit Bauarbeiten für ihren Neubau begonnen. Sie setzte damit als erster Großbetrieb, der seinen Firmensitz auf den Heuchelhof verlegte, einen Meilenstein für die Entwicklung des Stadtteils. Ab 1971 war bereits die Akzidenzproduktion in der Berner Straße untergebracht und mit dem Umzug der gesamten Zeitungsherstellung und der Redaktion (1974) wurde die Mediengruppe Main-Post zur publizistischen Drehscheibe der Region. Dem aufstrebenden Betrieb war es am Standort in der Altstadt zu eng geworden.

Mediengruppe Main-Post *Rentenversicherungs-Haus*

Ähnlich ging es dem Körperbehindertenzentrum in der Nikolausstraße, das im Jahr 1976 auf den Heuchelhof zog. Das **Zentrum für Körperbehinderte (heute Hans-Schöbel-Schule)** und die benachbarte **Dr.-Karl-Kroiß-Schule** haben sich schnell zu Einrichtungen mit überregionaler Bedeutung entwickelt, die jede/r kennt. Von großer Bedeutung für den Stadtteil sind die **Mittelschule Heuchelhof**, das **Jugendzentrum** und die **Leonhard-Frank-Grundschule**.

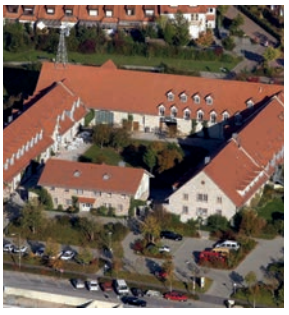
Hans-Schöbel-Schule *Dr.-Karl-Kroiß-Schule*

Mittelschule Heuchelhof *Leonhard-Frank-Grundschule*

Auch das **Jugendbegegnungshaus Windrad**, die **Kindertagesstätte**, die **Kinderkrippe** und die **Sozialstation St. Totnan** im Gut Heuchelhof dürften bekannt sein, und das Windrad auf dem Dach von St. Hedwig ist nahezu ein Wahrzeichen für den Heuchelhof (siehe Titelbild).

Die Geschichte des Windrads reicht weit zurück. Dokumentiert ist es auf einem Foto von 1894. Es diente vermutlich in Verbindung mit einer Zisterne oder einem Brunnen der Wasserversorgung und soll auch zum Antrieb einer Säge und zum Getreide Schroten genutzt worden sein. In den Jahren nach 1940 diente es auch zur Stromgewinnung. Als der Gutshof aufgegeben wurde, zerfiel es schließlich.

Anhand von Überresten, die auf dem Gelände des Gutshofes gefunden wurden, und nach alten Fotos, bauten Studierende der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt im Jahr 1997 das Windrad aus faserverstärkten Kunststoffen neu. Es funktionierte über 20 Jahre, bis es von einem Sturm schwer beschädigt und für ca. 35.000 Euro neu gebaut wurde.



Gut Heuchelhof *Neuaufrichtung des Windrades*

Rechtzeitig zum Jubiläumsjahr „25 Jahre Jugendbegegnungshaus Windrad“ konnte es im Juni 2020 auf dem Dachfirst der Scheunenkirche St. Hedwig wieder aufgerichtet werden. Zu diesem Anlass zitierte Pfarrer Alfred Kraus aus dem Johannes Evangelium (Joh 3,8) treffend für den Ort und die Menschen, die hier am Seelein und dem Gut seit Jahrtausenden siedeln: *„Der Wind weht, wo er will; und du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.“*

Fotos: Dorothea Seelmann, Hermine Seelman, Sigi Scheidereiter

Dem Seelein gegenüber steht die **Jugendbegegnungsstätte des Bezirks Unterfranken**, die **Geschäftsstelle des Bezirksjugendrings Unterfranken** und dann gleich daneben das **städtische Spielhaus**, das vor allem für Kinderbetreuung und als Standort für Ferien- und Freizeitmaßnahmen genutzt wird.

Das ist für eine Straße, die nur etwa einen Kilometer lang ist, eine Vielzahl an Einrichtungen, die dem Leben und Lernen von Menschen mit und ohne Handicap dienen. In den letzten Jahren sind noch einige neue Häuser dazugekommen, die insbesondere für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen und Einschränkungen eröffnet oder erbaut wurden: Die **Arche** an der Berner Straße beherbergt ein Wohnpflegeheim für Menschen mit Behinderung, eine Tagesfördergruppe, barrierefreie Wohnungen sowie eine Therapeutische Wohngruppe.

Wohnpflegeheim Arche

Wohnanlage am Wald

Gleich dahinter hat sich die **Wohnanlage am Wald** angesiedelt. Sie bietet Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsgraden ein Zuhause und verfügt über zwei Tagesfördergruppen für erwachsene Menschen mit Behinderung.

Heilerziehungspflegeschule und Haus St. Michael

Nebenan liegt das **Haus St. Michael**, eine medizinisch-berufliche Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen.

Hier befindet sich zudem die **Schule für Heilerziehungspflege**, die von der Robert-Kümmert-Akademie betrieben wird. Hinter der Dr.-Karl-Kroiß-Schule steht seit einigen Jahren fast versteckt das **Jakob-Riedinger-Haus** mit einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung, die eine Werkstatt besuchen. Zudem verfügt das Jakob-Riedinger-Haus auch über ein Pflegeheim, in dem erwachsene Menschen mit körperlicher Einschränkung betreut werden und in Gruppen leben können.

Jakob-Riedinger-Haus

Bischof-Scheele-Haus

Auf der anderen Straßenseite wurde im Jahr 2021 das Caritas Pflegeheim **Bischof-Scheele-Haus** eröffnet. Hier leben Seniorinnen und Senioren mit Unterstützungs- oder Pflegebedarf, und zusätzlich ist eine Tagespflege-Einrichtung untergebracht. Unmittelbar davor steht das Julius-Itzel-Haus mit seinen Servicewohnungen.

Diese Ansammlung von Schulen, Heim- und Pflegeeinrichtungen unterschiedlicher Träger in einer einzigen Straße dürfte bundesweit einmalig sein.

Als absolutes Kleinod ist hier das eigenständige **Kulturkaffee Grenzenlos** zu nennen, ein Kaffee für alle HeuchelhoferInnen, in dem es nicht nur leckeres Essen gibt, sondern auch Konzerte, Ausstellungen und vieles mehr.

Kaffee Grenzenlos

Die Berner Straße ist eine lebendige Straße mit zahlreichen sozialen Einrichtungen, in denen viele Menschen Arbeit gefunden haben und engagiert tätig sind. Viele Heuchelhoferinnen und Heuchelhofer nutzen die nahe gelegenen Arbeitsmöglichkeiten gerne.

Doris Mock/Sigi Scheidereiter

SKATEAKTION AUF DEM PLACE DE CAEN

Am 27. April veranstaltete das Jugendzentrum Heuchelhof mit dem Skatemobil der Stadt Würzburg ein offenes Skateangebot auf dem Place de Caen.

Bei schönstem Sonnenwetter probierten Kinder und Jugendliche von 12 bis 15 Uhr Boards auf mobilen Rampen und Hindernissen aus. Mit Helmen und Schonern waren sie gut geschützt und bekamen bei Bedarf technische Tricks und Feinheiten von Ehrenamtlern erklärt. Viel zu schnell waren die drei Stunden vergangen. Gerne hätten die Skaterinnen und Skater noch weiter geübt, aber die ersten coolen Tricks und Fähigkeiten waren auf jeden Fall bereits vorzeigbar.

Zudem bewarb das Jugendzentrum das offene Skateangebot auf seiner Miniramp.

Dort bietet der Ehrenamtler Justin bei schönem Wetter jeden Mittwoch von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr ein offenes Skateangebot an. Jeder ist eingeladen, vorbeizukommen und sich auszuprobieren.

Text & Fotos
Annie Mündlein

STADTRADELN 2024

5 TEAMS DER GRUNDSCHULE BEIM STADTRADELN IN WÜRZBURG

Im Zeitraum vom 01.05. – 21.05.2024 war wieder Stadtradelzeit in Würzburg. Wie jedes Jahr nahm die Grundschule Heuchelhof mit fünf Teams an der Aktion der Stadt Würzburg teil.

In den Klassenwertungen radeln als einzelne Klassenteams die 3a, 3b, 4a und 4b.

Alle Mitarbeiter*innen, Eltern, Geschwisterkinder und sonstige Unterstützer*innen, konnten sich im Team der „Freunde der Ganztagsschule“, registrieren und so Kilometer für die Ganztagsschule radeln.

Das Stadtradeln ist eine Aktion der Stadt Würzburg, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Fahrradfahren in und um Würzburg attraktiver und sicherer zu gestalten, um mehr Menschen für das Fahrradfahren zu gewinnen, die so einen großen Beitrag für eine bessere Luftqualität in Würzburg und Umgebung leisten.

Mehr unter www.stadtradeln-wuerzburg.de

Text & Fotos
Meinrad Löhr

„FRÜHJAHRSPUTZ“ AM HEUCHELHOF

10 Klassen der Grundschule Würzburg Heuchelhof schlossen sich am letzten Schultag vor den Osterferien erneut dem Clean Up, dem alljährlichen Frühjahrsputz des Bürgervereins, am Heuchelhof an. Nach kurzer (Sicherheits-) Einweisung auf dem Pausenhof ging es gruppenweise über ausgewählte Gebiete des Stadtteils.

Die Wiese um die Gethsemanekirche, der Place de Cean, der Erwin-Kuhn-Platz inklusive Gehweg und Parkplatz zum Straßburger Ring, der Weg von der Sporthalle bis zum Seelein, umliegende Spielplätze und Gräben um die Tiefgarage wurden von Unrat befreit.

Vor allem wurden Zigaretten und unzählige Bier- und Schnapsflaschen gefunden, die die Kinder vorwiegend aus Gebüschen zogen. Drei Bollerwägen voller Müll wurden allein aus dem Umfeld der Schule auf dem Pausenhof in bereit gestellte Container geworfen.

Trauriger Spitzenreiter war allerdings - etwas weiter entfernt vom Schulgelände - das zukünftige Freizeitgelände am Katzenberg. Die Situation dort ist den SchülerInnen schwer im Magen geblieben. Das Gebiet zwischen Heuchelhof und Heidingsfeld wurde von 18 Drittklässlern und Claudia Görde von Clean Up Würzburg gereinigt. Ein ganzer Container mit 800 Liter Unrat wurde dort gesammelt.

Foto: Grundschule Heuchelhof

Es braucht dringend ein Konzept, damit das Gelände nach der Eröffnung frei von Scherben und Müll genutzt werden kann. Kinder und ihre Familien sollen hier wertvolle Zeit verbringen können, ohne im Müll waten zu müssen.

Mit Unterstützung von Umweltstation, Gartenamt und Stadtreinigern hat die Aktion wieder reibungslos funktioniert. Vielen Dank an alle HelferInnen und vor allem an die Sammler, die einen beeindruckenden Einsatz gezeigt haben und sich erschöpft in die Ferien verabschiedet haben.

Teresa Horn

DIGITALE BILDUNG IM ALTER

EHRENAMTLICHE EDV LOTSINNEN UND LOTSEN GESUCHT

Seniorinnen und Senioren nutzen zunehmend die Möglichkeiten der digitalen Kommunikation. Ein anfängliches „Fremdeln“ weicht schnell freudiger Neugier. Es macht Freude, SeniorInnen bei diesen Schritten zu begleiten. Digitaler Umgang bedeutet zunehmend mehr soziale Teilhabe, z.B. einander über Videotelefon nahe zu sein. Unser Ziel ist die Steigerung der Medienkompetenz der älteren Menschen. Wir helfen ihnen, sich sicher in der digitalen Welt zu bewegen und haben langjährige Erfahrung gesammelt. Im Seniorenzentrum St. Thekla stehen unsere ausgebildeten Digital-Lotsen bereit für persönliche Beratung bei Fragen und Problemen rund um Smartphone, Tablet, Laptop und Internet. Die SeniorInnen lernen, mit ihren Geräten umzugehen, zum Beispiel:

- Telefonnummern und Kontakte zu verwalten
- im Internet in Bild, Text und Ton zu kommunizieren und sich dort sicher zu bewegen
- Reisen mit der Bahn oder dem ÖPNV zu suchen und zu buchen
- mit Hilfe des Smartphones den richtigen Weg zu finden
- Tickets für Veranstaltungen zu buchen
- zu fotografieren und Bilder zu bearbeiten

Darüberhinaus bieten wir Vorträge zu Einzelthemen (z. B. Deutschlandticket) und Kurse für Einsteiger (mit Tablets zum Ausleihen) an.

***Text & Foto** Peter Wisshofer*

Für ein neues Internetcafé für Seniorinnen und Senioren auf dem Heuchelhof suchen wir Menschen, die sich mit PCs und dem Internet auskennen.

Bei Interesse melden Sie sich bei
Hermine Seelmann Telefon 20557070
hermine.seelmann@stadt.wuerzburg.de

Kooperationspartner:
Seniorenvertretung der Stadt Würzburg
Verein Internet von Senioren für Senioren
Quartiersmanagement Heuchelhof

Wir setzen uns für all das ein, was in unserer Region wichtig ist. Für die Wirtschaft, für den Sport sowie für soziale und kulturelle Projekte hier vor Ort.

Ihr Verein / Ihre gemeinnützige Organsisation benötigt finanzielle Unterstützung für ein Projekt? Jetzt Förderung anfragen unter www.sparkasse-mainfranken.de/foerderung

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Mainfranken Würzburg